

Jahresbericht 2020

078 744 88 88

gewaltberatung@agredis.ch

www.agredis.ch

agredis.ch
gewaltberatung
von mann zu mann

◀ Titelbild von Roland Reisewitz.

«Es zeigt einen Mann, der in einem ihm noch eher fremden Gewand neue Schritte übt.

Unsicherheit ist spürbar.

Und doch dreht er mutig seine Kreise.»

Der Mann hinter der Tat

Paul hat zugeschlagen. Unvorhersehbar sei das gewesen. Aus heiterem Himmel, sagt er. Er habe «es» einfach nicht mehr ausgehalten. Einen Moment lang habe er sich danach leichter gefühlt. Jetzt gehe es ihm beschissener als zuvor.

Paul hat Esther verletzt. Körperlich und seelisch. Ihre beiden Kinder sind Zeugen seines Ausbruchs geworden. Paul schämt sich. Das habe er nicht gewollt. Er habe niemandem weh tun wollen, schon gar nicht seinen Liebsten. Er schaut zu Boden und wünschte, er könnte sich unsichtbar machen. Abhauen. Verschwinden in die Abgründe, die sich auftun. Ungeschehen machen, was passiert ist.

Am Tag nach der Tat ist ihm klar geworden, dass er etwas tun muss. Nicht nur, weil Esther ihm angekündigt hat, ihn wegen häuslicher Gewalt anzuzeigen. Paul hat Angst, dass die Beziehung zu Esther in die Brüche geht. Das möchte er verhindern. Darum hat er sich auf der Hotline von Agredis gemeldet.

Jetzt sitzt Paul Markus gegenüber. Markus engagiert sich als Gewaltberater bei Agredis.

Er lässt Paul nicht in seine Abgründe verschwinden, um unsichtbar zu werden.

Wenn sich Männer bei Agredis melden, werden sie gesehen: Als Männer – hinter ihrer Tat.

Dieses «In-den-Blick-genommen-werden» fordert Paul heraus und ermöglicht ihm, sein Tun und das von ihm verursachte Leid zu erkennen und zu ergründen. Markus ermutigt Paul und begleitet ihn darin, sein eigenes inne-

res Geschehen in den Blick zu nehmen. Nicht auszuweichen, sondern zu merken, was da scheinbar aus dem Nichts hervorgebrochen ist.

Es genügt nicht, aus der Distanz darüber nachzudenken. Allmählich beginnt Paul, auch körperlich zu spüren, was da in ihm vor dem Gewaltdurchbruch passiert ist. Anspannung in der Brust. Enge. Druck. Stein im Bauch. Feuchte Hände. Kurzatmigkeit. Geladenes, nervöses Suchen nach einem Ausweg. Abgeschnittene Emotionen...

Wenn Männer Gewalt ausüben, empfinden sie sich vermeintlich wieder als handlungsfähig und sind zugleich beschämt. Sie wollen in Kontakt kommen und merken zu spät, dass sie dadurch Kontakt und Nähe zerstören. Agredis vertritt entschieden die Haltung, dass sich Gewalt unter keinen Umständen rechtfertigen lässt – weder verbal noch psychisch, körperlich oder sexualisiert. Es gibt keine Gewalttoleranz. Gewaltberatung von Männern ist bedingungsloser Opferschutz. Darum stösst Agredis Entwicklungen an und führt hin zu einem veränderten Männerbild, zu einem Leben als verantwortungsbewusster und achtsamer Mann, Partner, Vater, Freund, Kollege...

Paul lernt zu erkennen, dass ihn die Gewalt weder aus heiterem Himmel erfasst hat noch einfach so geschehen ist. Er realisiert, dass er uneingestanden dazu bereit war, dass er sie unkontrolliert in Kauf genommen und sich mutwillig dazu entschieden hatte. Er merkt, dass nicht Esther die Schuld an seinem Ausbruch trägt.

Und schon gar nicht seine Kinder.

Nur Männer, die für ihr gewalttätiges Tun Verantwortung übernehmen, können einen sozial verträglichen, gewaltfreien Umgang mit ihren Angehörigen und sich selbst erlernen. Zuerst erfordert die Entscheidung zur Gewaltlosigkeit die Bereitschaft zur Selbstverantwortung. Davon getragen, beginnen sich Männer um ihre inneren Zustände zu kümmern. Sie fangen an, auf ihre Ohnmacht und Überforderung zu achten. Und sie erkennen, dass sie die Kontrolle darüber nicht erlangen, indem sie sich ohnmächtig in die Machtposition schlagen.

Markus spricht Paul auf sein Bild vom «heiteren Himmel» an, aus dem er scheinbar wie fremdgesteuert zugeschlagen hat. Auf dieses «Es», das nicht mehr auszuhalten war. Indem er sich für Paul und dessen versteckte und unreflektierte, aber auch gewohnte und gelernte Bilder von Männlichkeit interessiert, wird Paul in den Gesprächen offener und bereit, mutig auf seine «innere Bühne» zu schauen. Er begreift, dass er darauf selber Regie führt und selber bestimmt, welcher Teil von ihm in welcher Szene auftritt, das Sagen hat und überhand nimmt. Er lernt zu merken, was auf seiner inneren Bühne geschieht, welche Prägungen und Erfahrungen ihn ungewollt zur Gewalt anstiften. Dabei beginnt er schrittweise, seine wirklichen Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken. Er wird kompetenter, die Grenzen des Gegenübers zu respektieren, seine persönlichen Grenzen ernst zu nehmen und diese selbstbewusst zu äussern – ohne Gewalt. Er lernt, für

sich einzustehen und gemeinsam mit Markus Wege zu erkunden, auf denen er sich selbst und damit auch Esther schützen kann. Im Verlauf des Beratungsprozesses erarbeitet Paul immer mehr eigene Strategien, um spannungsgeladenen Situationen nicht ohnmächtig ausgeliefert zu sein. Er beginnt rechtzeitig zu spüren, wenn ihn die Kontrolle verlässt und er sich körperlich entfernen muss, um später darüber reden zu können. Durch die Distanzierung vermag er die Kontrolle zu behalten und wird kompetenter im Umgang mit sich selbst. Damit vermittelt er Esther ein verständlicheres Bild von seiner Innenwelt und seinen Grenzen. Und er schafft den Boden, um mit ihr einen einvernehmlichen Umgang mit solchen Konfliktsituationen zu vereinbaren.

Paul zeigt beispielhaft, wie durch Agredis eine neu gewonnene, respektvolle und kompetente Koexistenz als Paar und Familie möglich wird. Er ist einer der Männer, die 2020 von der Gewaltberatung profitieren konnten. Seit 20 Jahren begleitet und unterstützt Agredis Männer darin, selbstbewusst, achtsam und gewaltfrei mit anderen und sich selbst zu leben.

Entgegen den Prognosen, hat die Pandemiesituation bei Agredis zu keinem Anstieg der Beratungsanfragen geführt. Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass immer mehr Männer in finanziell prekäre Situationen geraten und sich ausserstand fühlen, freiwillig eine Gewaltberatungsstelle aufzusuchen. Die Kosten dafür können sie immer weniger alleine tragen. So bleibt viel häusliche

Gewalt unnötig im Dunkeln.

Damit sich dies ändert und sich Männer die dringend nötige fachliche Beratung leisten können, brauchen sie öffentliche Unterstützung. Zwar kann vielen von ihnen ein Kostenanteil zugemutet werden. Wenn sie jedoch allein dafür aufkommen müssen, werden sie weiter in die Ohnmacht getrieben. Darum macht sich Agredis dafür stark, Männer gerade in der Pandemie nicht allein zu lassen.

Agredis befürchtet, dass sich die zunehmende psychische und finanzielle Drucksituation in Paarbeziehungen und Familien in den nächsten Monaten weiter auf die Anzahl der Gewalthandlungen auswirkt, wenn der Opferschutz nicht umfassend vorangetrieben wird. Das Engagement und die Einsatzbereitschaft der Gewaltberater ist ungebrochen vorhanden, aber Agredis braucht Geld, um das Unterstützungsangebot weiter aufrechterhalten und ausbauen zu können. Die niederschwellige Kontaktmöglichkeit durch Anrufe auf die Hotline soll Männern ermöglichen, für sich selbst und ihre Familien Verantwortung zu übernehmen und den Gewaltkreislauf zu durchbrechen.

Aus diesem Grund setzt sich Agredis im Jahr 2021 in verstärkten Mass dafür ein, dass auch diejenigen Männer Solidarität erfahren, die sich eine Beratung nicht aus eigenen Mitteln leisten können.

Für Ihre Unterstützung und den unverzichtbaren Beitrag der öffentlichen Hand danken wir im Voraus bestens.



Thomas Feldmann



Markus Noser

Thomas Feldmann
Präsident Agredis

Markus Noser
Vizepräsident Agredis

von

Compass Hubelmatt

Raum für Kinder + Jugendliche, Luzern

Bei Compass Hubelmatt leben Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters, vom Kindergarten-Mädchen bis zum Lehrling. Viele von ihnen haben in ihrem Leben schon Gewalt erleiden

müssen. Einige Kinder und Jugendliche neigen heute selber zu gewaltbereitem Verhalten. So haben sie etwa Mühe, eigene Impulse und Aggressionen kontrollieren und auf angemessene Weise steuern zu können.

Dies ist oft der Zeitpunkt für eine Gewaltberatung bei Agredis. Die Zusammenarbeit von Compass Hubelmatt mit Agredis besteht seit etlichen Jahren. Als Bezugsperson begleite ich den Jugendlichen ans Erstgespräch und erkläre die Situation aus meiner Sicht. Ich bin immer wieder beeindruckt, wie schnell die Jungs ihre Angst und Skepsis gegenüber dem Gewaltberater ablegen und Vertrauen fassen können. Die Jungs spüren schnell, dass die Gewaltberatung für sie keine Strafe, sondern vielmehr ein unterstützendes Angebot und eine Chance sein soll, neue Verhaltensweisen erlernen zu können. Sie fühlen sich verstanden und ernst genommen. Der Gewaltberater interessiert sich für ihr Empfinden, will Gründe und Ursachen ihres gewaltbereiten Verhaltens nachvollziehen können. Es beeindruckt und berührt mich stets aufs Neue, wie die Jungs im Rahmen der Gewaltberatung ihre weiche und verletzbare Seite zeigen können. Sie suchen nach Anerkennung und wollen geliebt werden. Und sie wollen gute Jungs sein, sich gut und auf angemessene Weise verhalten können.

Ich bin immer wieder beeindruckt, wie schnell die Jungs ihre Angst und Skepsis gegenüber dem Gewaltberater ablegen und Vertrauen fassen können.

Neue Verhaltensmuster zu erlernen bedeutet für die Jungs harte Arbeit. Ein wichtiger erster Schritt ist oftmals die Erkenntnis, Verantwortung fürs eigene Verhalten zu übernehmen – statt die Schuld wie bis anhin bei anderen zu suchen.

Der Prozess der Gewaltberatung bietet nicht nur dem Jugendlichen, sondern oftmals auch mir als Bezugsperson wie dem gesamten Wohngruppenteam neue Chancen. Im Austausch mit dem Gewaltberater erhalte ich wichtige Impulse, kann das problematische Verhalten vielleicht aus einem anderen Blickwinkel betrachten. Oder ich versuche, meine Aufmerksamkeit und Energie bewusst dem Gelingenden zu widmen.

Sepp Vogel

Wohngruppe Attika

Compass Hubelmatt

von

Compass Hubelmatt

Raum für Kinder + Jugendliche, Luzern

Agredis ist Partner. Partner in Momenten, in welchen es schnell gehen soll, ein Zeichen gesetzt, sich mit sich selber und dem eigenen

Handeln auseinandersetzen muss. Ein Telefon und der Termin steht. Beratung und Begleitung, Auseinandersetzung, Kreisläufe sezieren, Alternativen suchen, Interesse am Menschen hinter der Tat, dem Verhalten, das zeichnet Agredis aus.

Agredis ist begleitend. Begleitet in unserem Fall junge Menschen. Junge Menschen, welche im ersten Schritt zu Agredis müssen. In einem weiteren Schritt meistens zu Agredis wollen. Dabei werden Erfolge sichtbar. Aussagen wie «Gsehsch, vor drüü Mönnet hätti jetzt no id Wand ineboxt oder de Bürostuehl weder in Einzelteili zämegeht», zusammen mit einem zufriedenen Lächeln, die Erfolge, welche im eigenen Verhalten zu verzeichnen sind. Die Begleitungen dauern mal länger, mal kürzer, je nach Situation, je nach Vorfall, je nach Thematiken auf die jungen Menschen angepasst.

Agredis ist informativ. Informativ in Momenten, in welchen das Gesamtteam Unterstützung und Inputs braucht. In Form von Weiterbildungen, aber auch in Form von transparentem Austausch und Interesse an der Sichtweise der «Gegenseite».

Die Zusammenarbeit mit Agredis erachte ich als Gewinn. Jungen Menschen kompetente und wertschätzende Coaches, Berater und Begleiter zur Verfügung stellen zu können, macht zuversichtlich, lässt Lösungen finden, beruhigt und ermöglicht ein Weiterkommen.

«Gsehsch, vor drüü Mönnet hätti jetzt no id Wand ineboxt oder de Bürostuehl weder in Einzelteili zämegeht»

Johannes Wipf

Leiter Wohngruppe Simba

Compass Hubelmatt

Mann... am Anschlag

gewaltfrei werden



078 744 88 88



gewaltberatung@agredis.ch



agredis.ch
gewaltberatung
von mann zu mann

vom

Schul- und Wohnzentrum

Standort Malters

Agredi – aus dem lateinischen «etwas in Angriff nehmen» und agredis – aus dem portugiesischen «Fähigkeiten». Es entstand ein Pilotprojekt (etwas in Angriff nehmen) mit Roland (als Fähigkeit).

Thematiken die aus Gewalt resultieren sind häufig ein Thema in unserer alltäglichen Arbeit. Um stabile, kooperative und komplexe Beziehungen in unserem Schulalltag sicherzustellen, sind wir darauf angewiesen eine klare Ausrichtung und Haltung für uns zu definieren. Roland und seine Arbeit kannten wir bereits schon länger. Mit seinem breiten Fachwissen sowie internationalen Erfahrungen war er für unsere Institution / Team der richtige Ansprechpartner, um uns in diesem Prozess zu begleiten, anfangs als Pilotprojekt – später auch in anderen Teams. Durch seine wohlwollende und offene Art gelang ein vertrauensvoller Zugang zum Team. Schnell erkannten wir, dass er ein Experte auf seinem Gebiet war und stets die Tür zu dieser Thematik öffnete. Es schien so, dass Roland dies mit einer gewissen Leichtigkeit und Eleganz tat. Das Team schätzte jede einzelne Stunde mit ihm. Mittels Theorieinput und Fallberatung kamen wir speditiv zu unseren eigenen Lösungswegen. Roland zeigte uns anhand verschiedener Methoden unsere mögliche Vorgehensweise. Der Nutzen nach jeder Einheit zeigte sich in einem lösungsorientierten und gefestigten Handlungsansatz für den Alltag. Alleine die Auseinandersetzung mit dem Thema zeigte sich stark im Teamalltag. Bereits schon durch die innere Haltung zeigten sich weniger Konflikte. Auch waren diese nicht mehr schwierig. Schwierig waren sie nur, weil wir nicht immer wussten wie wir damit umgehen sollten. Roland und agredis überzeugten uns so sehr, dass wir später auch Jugendliche zum Training zu Roland schickten, mit Erfolg. Reichte das Geld mal nicht bei den Familien, fand Roland andere Lösungen. Mit agredis haben wir einen fachlichen Partner mit gemeinsamen Zielen und eine langfristige Verbindung gefunden. Danke vielmals und auf weitere gemeinsame Jahre.

Das Team schätzte jede einzelne Stunde mit ihm. Mittels Theorieinput und Fallberatung kamen wir speditiv zu unseren eigenen Lösungswegen.

*Andreas Spangenberger
Gruppenleiter, Gruppe Kuma*

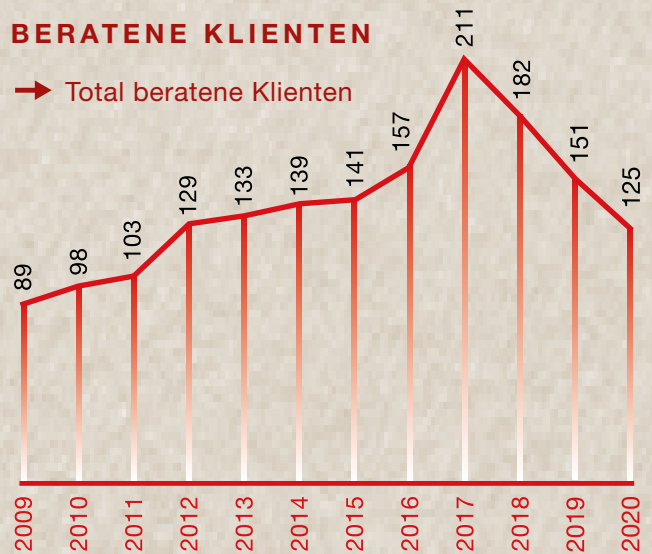
2020 standen die Gewaltberater von Agredis mit 125 Klienten während 636 Beratungsstunden in Kontakt. Entgegen der Prognosen, führte die Covid-Situation weder in der ersten Welle des Frühjahrs noch im Sommer/Herbst 2020 zu einem starken Fallanstieg. Die Vermutung liegt nahe, dass der Lockdown und die sozialen Einschränkungen dazu führten, dass Paare und Familien die belastende Situation trotz anhaltender oder gar gesteigener häuslicher Gewalt länger auszuhalten versuchten. Im Feld der psychosozialen und therapeutischen Angebote wurde festgestellt, dass Homeoffice, Kurzarbeit und Kontakteinschränkung zwar mehr Konflikte verursachten, die Motivation zur Beratung aber nicht erhöhten. Ausschlaggebend dafür scheint u.a. die zunehmend prekäre finanzielle Situation von Schlechtverdienenden und Migranten, unter der kostenpflichtige Beratungen nicht mehr zumutbar sind. Agredis kann nur feststellen, dass die Anzahl der Selbstmelder geringer wurde, derweil diejenige der zugewiesenen Männer leicht anwuchs. Auch die Anzahl der Meldungen im Bereich der aufsuchenden Täterarbeit (ATA) stiegen an. Angesichts der erhöhten Gewaltbereitschaft von Männern in der Covid-Pandemie, erarbeitete Agredis in Zusammenarbeit mit «www.männer.ch» (dem Dachverband Schweizer Männer- und Väterorganisationen) und anderen Gewaltberatungsstellen ein «Survival-Kit» (Merkblatt für Männer unter Druck). Dieses Merkblatt wurde mit einem grossen Aufwand entwickelt, in 22 Sprachen übersetzt und in zahlreichen Institutionen der Prävention und Intervention abgegeben und aufgelegt. Es fand sehr guten Anklang.

Die Hotline wurde 2020 von Betroffenen, Fachpersonen und Institutionen mit 484 Anrufen leicht weniger genutzt als im Vorjahr. Diese niederschwellige und ausgedehnte Erreichbarkeit ist für Ratsuchende entlastend. In eskalierenden Situationen kann sie beruhigend wirken und sowohl für gewaltausübende Männer als auch für familiär Betroffene Perspektiven vermitteln. Nach den Erfahrungen von Agredis sind gewaltausübende Männer oft nur momentweise bereit, sich auf eine Beratung einzulassen. Daher ist das zeitnahe Kontaktangebot der Hotline entscheidend für das Zustandekommen einer Beratung.

Resultierend aus der Entscheidung von 2018, dass die Pflichtberatungen nach Art. 13e Abs. 1 EGZGB im Kanton Luzern durch den Vollzugs- und Bewährungsdienst

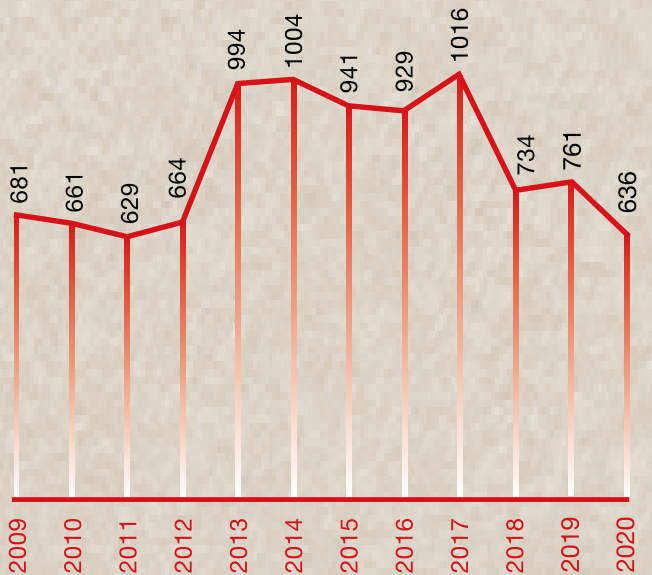
BERATENE KLIENTEN

➔ Total beratene Klienten



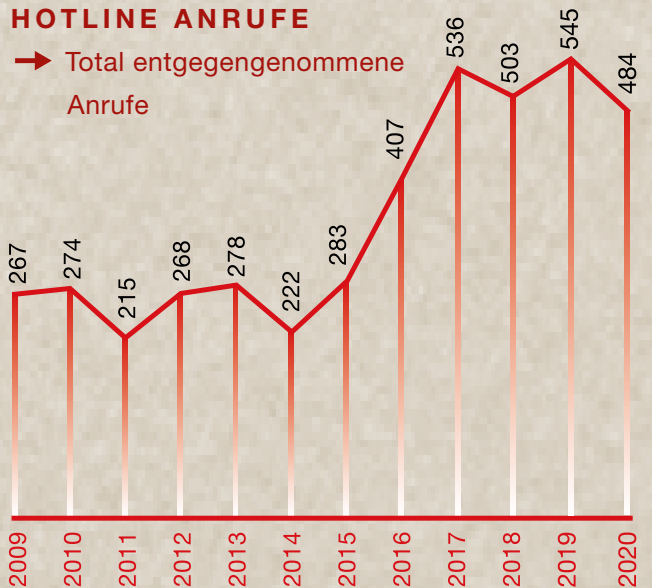
EINZELBERATUNGSSTUNDEN

➔ Total Beratungsstunden



HOTLINE ANRUF

➔ Total entgegengenommene Anrufe



übernommen werden, hat deren Anzahl im 2020 weiter abgenommen.

Die Beratung von Frauen konnte 2020 ebenfalls weitergeführt werden. In der Zusammenarbeit mit Manuela Aneas (Netzwerk www.konflikt-kompetenz.ch) konnten sieben Frauen beraten werden.

Bei den durch Ämter, Behörden und professionelle Bezugspersonen zugewiesenen Männern zeigten sich immer wieder Schwierigkeiten durch den erhöhten koordinativen und administrativen Aufwand. Oft verzögerte dies den Beratungsbeginn oder führte dazu, dass Beratungen nicht zu Stande kamen. Agredis legt darum Wert darauf, die Vorbereitungs- und Abklärungsprozesse möglichst effizient und schnell abwickeln zu können.

Das Angebot der aufsuchenden Täterarbeit (ATA) wurde 2020 wieder vorwiegend durch die Kantone Luzern und Zug genutzt. Aus dem Kanton Zug wurden 12 Mitteilungen betreffend Frauen als Gefährderinnen gestellt. Leider gelang es nicht, diese Frauen für eine Beratung zu gewinnen. Die Hotline wird bislang ausschliesslich von männlichen Gewaltberatern bedient. Zu überlegen wäre hier, ob die Kontaktmöglichkeit mit einer Beraterin mehr Frauen zu einer Erstberatung bewegen könnte.

Die Erreichbarkeit der Männer im Rahmen der ATA war etwa gleich hoch wie in den letzten Jahren. Die meisten kontaktierten Klienten zeigten sich über die Kontaktaufnahme positiv überrascht. Zu beobachten war, dass Männer motivierter sind, den Schritt in die Beratung zu machen, wenn die Gefährdungsmeldung aus der eigenen Familie erfolgt. Ruft eine fremde Person die Polizei herbei, scheint die Ursache der Gewalthandlung leichter von sich gewiesen und die Schuld anderen zugeschrieben zu werden. Für manche Männer kommt der Ansporn für eine Beratung erst dann, wenn ihre Partnerschaft ernsthaft zu scheitern oder der Kontakt zu den Kindern abubrechen droht.

Die konstante Nutzung der Gewalt-Hotline, die Nachfrage für Gewaltberatungen, Information und Bildung bestätigt den Bedarf dieser Dienstleistung. Die Finanzierung von Gewaltberatungen wird den Verein auch künftig beschäftigen. Ein nicht unwesentlicher Teil der Männer, die in die Gewaltberatung kommen hat Mühe, die Kosten selber zu übernehmen. Diese Tatsache hat sich in der Pandemie noch verschärft. So wurden 2020 freiwillige Gewaltberatungen mit rund CHF 35'000.– aus dem Sozialfonds subventioniert. Rund die Hälfte

der Klienten waren ausserstand, den vollen Beratungsbetrag aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Vor allem wirtschaftlich benachteiligte Männer sowie Jugendliche und deren Familien, konnten von der Beratungsfinanzierung durch den Sozialfonds profitieren. Agredis ist damit beschäftigt, diesen Sozialfond liquid zu halten, um diese Subventionierung weiterhin anbieten zu können und Gewaltausübende jeglichen Alters in jeder Lebenssituation erreichen zu können.

Agredis wird immer häufiger für Weiterbildungen und Referate angefragt, u.a. in Schulen sowie in Betreuungs- und Ausbildungsinstitutionen. Agredis ist weiterhin bestrebt, Angebote im Bereich Prävention und Intervention zu schaffen, um Gewalttaten sowohl im häuslichen Umfeld als auch im öffentlichen Raum zu vermindern und zu verhindern und sich als Kompetenzstelle für ein gewaltfreieres Zusammenleben zu engagieren und vor allem für Männer und Fachpersonen ansprechbar zu sein. Die Fachstelle trägt mit ihrem Angebot und ihren Dienstleistungen die wichtige Aufgabe des Opferschutzes in der Zentralschweiz mit.

Agredis konnte 2020 das 20-jährige Bestehen feiern. Der bisherige Geschäftsleiter hat Agredis im Zuge des Organisationsentwicklungsprozesses auf Ende September 2020 verlassen. Der Vorstand steht in der Erarbeitung einer angepassten Organisations- und Leitungsstruktur, die ein flexibles Reagieren und ein kompetentes Agieren auf das bestehende Bedürfnis, auf den Bedarf und veränderte Anforderungen ermöglicht. Agredis hat sich zum Ziel gesetzt, in den nächsten Jahren die Dienstleistung Richtung Prävention, Lernprogramme und Bildungsangebote für und in Institutionen zu erweitern, um u.a. im Rahmen der Umsetzung der Istanbul-Konvention mehr Verantwortung übernehmen zu können. Aus diesem Grund ist Agredis bestrebt, dafür strukturelle und personelle Bedingungen zu schaffen und die Zusammenarbeit mit entsprechenden Stellen zu suchen und weiterzuführen.

Die Verantwortlichen von Agredis bedanken sich für das entgegengebrachte Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit.

Thomas Feldmann
Präsident Agredis

agredis	Bilanz
	31.12.2020

AKTIVEN	
Kasse	0
61-136148-7	115 786
Debitoren	23 048
Transitorische Aktiven	0
LUKB Mietzinsdepot	1 286
Mobiliar	1
Bürogeräte	1
Total Aktiven	140 122

PASSIVEN	
Kreditoren	33 704
Transitorische Passiven	7 685
Sozialfonds	70 335
Projektfonds	24000
Eigenkapital	4 398
Total Passiven	140 122

Impressum

agredis.ch
 gewaltberatung von mann zu mann
 Unterlachenstrasse 12
 6005 Luzern

078 744 88 88 (täglich von 7–22 Uhr)
 gewaltberatung@agredis.ch
 www.agredis.ch

Bilder: Roland Reisewitz, Thomas Feldmann
 Gestaltung: creadrom.ch, Theo Klingele
 Druck: Ley Druck, Luzern
 Auflage: 250 Ex.

agredis	Rechnung
	2020

AUFWAND	
Gehälter	144 559
Sozialleistungen	27 337
Honorare (GB-SV-OB)	7 921
Übriger PA (Weiterbildung, Spesen, CDD)	7 277
Personalaufwand total	187 094
Miete	15 858
Unterhalt + Strom	3 036
Versicherungen	750
Büromaterial	486
Telefon + Internet	2 437
Porti + Postspesen	376
Fachliteratur	573
Mitgliederbeiträge	823
Software-Wartung	0
Treuhand/Revision	700
Werbemittel + PR + Homepage	25 673
Übriger Betriebsaufwand	680
Foundraising	0
Betriebsaufwand total	51 392
AUFWAND TOTAL	238 486

ERTRAG	
EB Erwachsene	70 370
EB Jugendliche	20 415
Pflichtberatungen	2 000
Diverse Erträge	6 430
Dienstleistungen und FFC	8 911
übrige Erträge	12 965
Betriebsertrag total	121 091
Mitgliederbeiträge	600
Beiträge Z-CHer Kantone	96 407
Spenden Sozialfonds	25 000
Fondseinlagen (minus)	-24 000
Fondsentnahmen (plus)	19 615
Beiträge und Spenden	117 622
ERTRAG TOTAL	238 713

Gewinn	227
--------	-----

agredis.ch
gewaltberatung von mann zu mann
Unterlandenstrasse 12
6005 Luzern

078 744 88 88 (täglich von 7–22 Uhr)
gewaltberatung@agredis.ch
www.agredis.ch

